

ÜBERBLICK



Die Feuerwehr ließ die Strohballen kontrolliert abbrennen

**Brandstiftung 110 Strohballen in Vollbrand**

In der Nähe des Reitstalls in Weigelsdorf (Bezirk Baden) wurden am Sonntag erneut Strohballen in Brand gesetzt. Dort wurden schon im September Hunderte Strohballen angezündet. Damals blieb eine Strohrüste unversehrt – sie stand Sonntagfrüh in Vollbrand. Drei Feuerwehren mussten ausrücken; die Strohrüste mit 110 Ballen ließ man kontrolliert abbrennen. Es entstand ein Schaden in der Höhe von 2500 Euro. Laut Polizei dürfte es sich um denselben Brandstifter wie schon im September handeln.

**Abgestürzt Auto landete in der Piesting**

Ein 22-jähriger Fahrzeuglenker ist Sonntagvormittag mit seinem Fahrzeug drei Meter über eine Böschung in die Piesting gestürzt. Wahrscheinlich wollte der junge Mann einem Fahrzeug auf der Gegenfahrbahn ausweichen, das über die Mittellinie gekommen war. Dem 22-Jährigen ist nichts passiert, er konnte sich selbst aus dem Wagen befreien und die Einsatzkräfte alarmieren.

**Unfall Burschen aus Traktor geschleudert**

Zu einem Unfall mit einem Traktor ist es am Sonntag in Jagenbach, Bezirk Zwettl, gekommen. Der 16-jährige Lenker und sein gleichaltriger Beifahrer kamen aus noch ungeklärter Ursache mit dem Traktor aufs rech-

te Bankett. Beim Versuch, den Traktor unter Kontrolle zu bringen, stürzte das Fahrzeug um. Fahrer und Beifahrer wurden aus der Kabine geschleudert, sie wurden leicht verletzt ins Krankenhaus Zwettl gebracht.

**Homosexualität laut Pfarrer „heilbar“**

In einer Beilage zum Pfarrblatt bezeichnet der südsteirische Pfarrer Karl Tropper Homosexualität als „heilbare Krankheit“. Das berichtete die *Kleine Zeitung* am Sonntag. Der Pfarrer spricht weiter von „Triebverirrung“, und davon, dass Homosexuelle mehr als sechs Millionen Aids-Tote zu verantworten hätten. Die Diözese distanzierte sich von den Aussagen des Pfarrers, er „befinde sich nicht auf Linie der Weltkirche“.

Guntersdorf

**Verkehr zehrt an den Nerven**

Die Anrainer haben genug: Sie pochen auf die zugesagte Umfahrung und wollen sich nicht länger vertrösten lassen.

VON MICHAELA REIBENWEIN

So viele Menschen waren wohl selten in Guntersdorf zu Fuß unterwegs: Vor allem der Zebrastrifen vor dem Gemeindeamt war vor kurzem stark frequentiert – was Staus bis zum Bahnschranken verursachte. Der Grund für die Aktion: Die Guntersdorfer wehren sich gegen den stetig zunehmenden Verkehr. Und sie wollen sicherstellen, dass die versprochene Umfahrung mit dem Ausbau der S 3 auch endlich wahr wird.

„15.000 Fahrzeuge pro Tag. Die S 3 muss sofort her“:



Protest: 15.000 Fahrzeuge pro Tag sind den Guntersdorfern zu viel

Die Botschaft auf dem Transparent, das die Bewohner hielten, war klar. „Wir sind schon so oft hingehalten worden“, sagt Initiator Wilfried Hammer. „Und jedes Jahr wird der Verkehr schlimmer.“ Zu spüren bekommen die Anrainer das Lkw-Fahrverbot auf diversen Routen. „Die Lkw weichen jetzt zu uns aus“, sagt Hammer, der selbst an der Bundesstraße lebt. „In mein

Elternhaus sind schon elf Autos reingedonnert.“ Vor allem Fahrzeuge mit ausländischem Kennzeichen stauen sich immer öfter durch die Ortschaft. „Da müsst’ man eigentlich eine Stricherrliste führen, wie viele Fahrzeuge aus Österreich und wie viele mit ausländischem Kennzeichen durchfahren“, beobachtet ein Besucher den Verkehr. Seit 1965 wird den Gunters-

dorfern eine Umfahrung versprochen. Eine weitere Verzögerung wollen sie auf keinen Fall dulden. Der aktuelle Zeitplan der Asfinag: Baustart 2014, Freigabe 2017.

**Zeitplan** „Ab 1. Oktober ist die Asfinag auch Grundeigentümer der Trasse“, berichtet ÖVP-Bürgermeister Günter Bradac. Im Winter beginnen die archäologischen Grabungen. „Mir wurde versichert, dass der Zeitplan hält“, sagt ÖVP-Nationalratsabgeordneter Heribert Donnerbauer. „Und auch im Finanzplan der Asfinag ist es drin.“ Er wolle sich das dennoch mit parlamentarischen Anfragen an SPÖ-Verkehrsministerin Doris Bures bestätigen lassen. „Mehr würde es bringen, wenn die betroffenen Bürgermeister und der Nationalratsabgeordnete zum Landeshauptmann fahren würden“, meint FPÖ-Nationalratsabgeordneter Christian Lausch.

Sechs junge Frauen stehen im Finale zur „Miss Weinviertel“



**Vorauscheidung** – 32 junge Frauen stellten sich am Wochenende im Weingut Bannert in Obermarkersdorf der Jury: Sechs davon nehmen am 6. Juni an der Wahl zur Miss Weinviertel teil. Die

Finalistinnen: Christina Stoick, amtierende Miss Marchweingärtner, Tanja Dworzak, WU-Absolventin aus Deinzendorf, Viktoria Fuhs, künftige Volksschullehrerin aus Obernalb, Behindertenbet-

reuerin Lisa Klug aus Hollabrunn, Nadine Peichel, Angestellte aus Hollabrunn, Zahnarztassistentin Maria Smetatzko aus Retz und Gabriele Wöber, Schülerin aus Obernalb.

**BINGO**

Bingo	1 Mal	€ 30.865,70
Ring	1 Mal	€ 4.873,50
Box	1 Mal	€ 3.249,00
Ring 2. Chance	46 Mal	€ 105,90
Box 2. Chance	3.262 Mal	€ 5,70
Card	10.354 Mal	€ 1,50

**ZIEHUNG VOM 14. April 2012**

0-72	0-62	G-47	B-3	N-33	G-53(Bingo)
G-58	B-8	B-4	N-43	G-52	
I-17	I-26	G-46	B-7	0-70	
I-24	0-68	B-5	I-16	G-51	
0-71	N-45	I-22	0-67	N-39	
0-63	N-44 (Box)	B-2	N-38 (Ring)	B-12	
N-40	I-27	G-49	I-29	I-23	
0-64	0-73	B-6	I-18		
0-61	G-60	0-74	N-41		

Zahlen ohne Gewähr

**KURIER tipp**

**HAUS DER MUSIK KINDERFESTIVAL MIT MARKO SIMSA**

19. – 22. APRIL | JEWEILS UM 15.30 UHR

Kinderstar Marko Simsa feiert sein 10-jähriges Jubiläum im Haus der Musik. Erleben Sie Markos Konzerthighlights der vergangenen Jahre bei einem viertägigen Festival!

Tickets: € 9,- | Kinderclub € 7,50\*

\*Tickets sind an der Kassa des Haus der Musik tägl. von 10–22 Uhr erhältlich.

hausdermusik **INFOS UNTER:** Haus der Musik Seilerstätte 30 | 1010 Wien | www.hdm.at

**Zeitungsverkäufer griff junger Frau unter das Kleid**

**Prozess** – „Du schöne Frau, warte du schöne Frau“: Ein 25-jähriger Obdachloser wollte auf einem Supermarkt-Parkplatz in Klosterneuburg nicht nur Zeitungen verkaufen. Er baggerte auch eine junge Frau an. „Danke, keine Zeit“, erklärte sie. Doch das beeindruckte den Rumänen wenig. Er folgte der Frau zum Auto, fasst sie an der Hand, zog sie zu sich und griff ihr unter das Kleid.

Der Vorfall ereignete sich bereits im Dezember 2010. Zur jetzigen Verhandlung im Landesgericht Korneuburg erscheint der Mann in zerrissenen Jeans – was auch Richter Helmut Neumar auffällt: „Da hat er seine schönste Hose angezogen.“ „Das stimmt alles nicht“, erklärt der zweifache Vater. „Der Dolmetsch bei der Polizei hat mir Angst eingejagt. Ich habe das Protokoll unterschrieben, damit ich wieder gehen kann.“ Der Richter wird grantig: „Sie sollten aufpassen, was Sie sagen.“

„Warum wollen Sie mich einsperren? Ich bin nicht schuldig“, beteuert der Mann immer wieder.

Doch das nimmt ihm das Gericht nicht ab. Urteil: Zehn Monate bedingte Haft. Als der Angeklagte hört, dass er nicht ins Gefängnis muss, folgt der Sinneswandel – er nimmt das Urteil an; rechtskräftig.

**Gemeinsamer Wirtschaftspark schwimmt auf der Erfolgswelle**

**Wagram** – Die Zusammenarbeit der Kommunen endet nur allzu oft, wenn es um Einnahmemöglichkeiten für die Gemeindekassen geht. Klappt die Kooperation bei Schulbauten, Wasser- und Kanalrohren problemlos, ist bei Wirtschaftsparks oder Gewerbebezonen Schluss mit lustig: Schließlich will jeder Bürgermeister, dass die Einnahmen der Betriebe in der eigenen Gemeinde bleiben.

Ganz anders am Wagram: Seit sieben Jahren gibt es den interkommunalen Wirtschaftspark Wagramland. Der Wirtschaftspark gehört fünf Gemeinden: Grafenwörth, Fels am Wagram, Großriedenthal und Kirchberg am Wagram im Bezirk Tulln sowie Grafenegg im Bezirk Krems.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 400.000 € Bilanzgewinn wurden im Vorjahr erzielt. Dabei ist noch nicht einmal die Hälfte der 160.000 m<sup>2</sup> Fläche vergeben. Insgesamt 500 Arbeitsplätze sollen entstehen.

„Das Land unterstützt die Gemeinden bei interkommunalen Kooperationen. Damit sind wir auf dem richtigen Weg“, sagt Landesvize Wolfgang Sobotka. Grafenwörths Bürgermeister und Wirtschaftspark-Chef Alfred Riedl meint, Infrastruktur-Investitionen haben dafür gesorgt, dass sich der Wagram von einer Abwanderungs- in eine Zuzugsregion entwickelt hat.